Nr. 9. Donnerstag, 13. Jänner 1910. 129. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. – Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 20; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Jänner d. J. dem General und Großmeister des ritterlichen Kreuzherrenordens Franz Xaver Marat in Prag das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 10. Jänner 1910 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXV. und LXXXVI. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1909 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 11. Jänner 1910 (Nr. 7) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

«Der Moloch des Militarismus. Ein Mahnwort an alle Welt von Erasmus Redivivus», erschienen im Verlagsmagazin, Zürich 1894.

Nr. 1 «Ochrana» vom 5. Jänner 1910.

Nichtamtlicher Teil.

Deutschland und England.

„Times" veröffentlichen einen sehr bemerkenswerten Artikel über die deutsch-englischen Beziehungen. Das Blatt anerkennt die versöhnliche Gesinnung, welche von Deutschland in letzter Zeit gezeigt worden ist. Weiter schreibt das Blatt: Die Frage, vor welcher sich die beiden Nationen befinden, besteht nicht darin, ob Deutschland die Absicht hat, unser Land zu überfallen und ob wir die deutsche Marinemacht zerstören müssen, bevor sie die unsere überflügelt hat, sondern der einzige Punkt, mit dem wir uns zu befassen haben, ist der, das augenblickliche Ergebnis des Wachstums einer Marine zu erwägen, deren Stellung in der Welt die mächtigste zu werden scheint.

„Times" erinnern sodann an das deutsche Marineprogramm von 1900 sowie an die Wünsche, welche seitens Deutschlands geäußert worden sind, die Seewege zu beherrschen. Des weiteren wird daran erinnert, daß Deutschland im Jahre 1905 den Sturz Delcasses herbeigeführt hat, daß Deutschland die Konferenz von Algeciras veranlaßte und im letzten Jahre Rußland zwang, in eine unangenehme Lösung der serbischen Frage zu willigen. Sodann wird darauf hingewiesen, daß zwischen England und Deutschland von selbst Meinungsverschiedenheiten entstehen könnten, welche durch die Beziehungen Deutschlands zu den kleinen Staaten des Kontinents, wie Dänemark, veranlaßt werden könnten oder durch Meinungsverschiedenheiten über Indien oder andere koloniale Fragen, wie etwa die Zukunft Chinas.

Es sei notwendig, daß die englische Flotte ein Friedensinstrument bleibe, da die britische Marine ohne Zweifel die stärkste der Welt ist. Die „Times" schließen mit den Worten: „Erinnern wir uns daran, daß in unserer Zeit eine Schlacht gewonnen sein muß, bevor sie begonnen hat. Das englische Königreich braucht eine so mächtige Flotte, daß ihre Übermacht nicht durch den Kampf gegen eine einzelne Macht und auch nicht gegen zwei andere Mächte in Gefahr gebracht werden darf."

Die Kriegssorge in Rußland.

De Plancon, der Chef der im Petersburger Auswärtigen Amte bestehenden Abteilung für den fernen Osten, wurde entlassen, weil er dem Kriegsminister und gleichzeitig der Presse ein Memorandum zugehen ließ, in dem ausgeführt wird, daß Japan einen neuen Angriff auf Rußland vorbereite und Rußlands Stellung in Ostasien unhaltbar sei. Die Entlassung erfolgte also wegen einer Indiskretion; deshalb bleibt aber nach einer Darstellung der „Rp." dennoch die Tatsache bestehen, daß mit jener pessimistischen Auffassung eine Reihe von Meldungen in verschiedenen russischen Blättern übereinstimmt. So berichtet das Petersburger „Ruskoje Znamja", in Petersburg könne man in den letzten Tagen einen großen Zufluß von russischen Auswanderern aus Sibirien und den Amurgegenden beobachten; diese Leute wissen, wie das Blatt mitteilt, von einer äußerst bedenklichen Lage in Ostsibirien und an den russischen Grenzen am Stillen Ozean zu erzählen; nach Berichten dieser Auswanderer soll der Zusammenstoß der Japaner mit Rußland unvermeidlich sein; keiner von ihnen glaubt den verschiedenen diplomatischen Beruhigungen und Erklärungen. Diese Auswanderer erklären ferner, daß einige Städte zu wenig militärisch geschützt sind und daß die Gefahr bestehe, daß diese Städte im Falle des militärischen Zusammenstoßes von Rußland würden vollständig abgeschnitten werden. Die Furcht vor dem Kriege herrsche in allen ostsibirischen Gegenden und hauptsächlich die mittleren Klassen der Bevölkerung flüchten massenhaft nach dem europäischen Rußland. Auch in anderen russischen Organen wimmelt es von Alarmnachrichten. Es wird auch auf die rege militärische Tätigkeit Chinas hingewiesen, die beweist, daß die Chinesen ein Ereignis erwarten und sich darauf vorbereiten. Obwohl die russische Regierung der einheimischen Presse mit kategorischen Erklärungen entgegengetreten ist, in denen die Lage in Ostasien als völlig friedlich bezeichnet wird, erhält sich die Unruhe in den russischen Blättern, die immer wieder darauf hinweisen, daß die russische Regierung unmittelbar vor dem letzten ostasiatischen Kriege gleichfalls durch Sorglosigkeit und Verbreitung falscher Darstellungen gesündigt habe.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. Jänner.

Aus Berlin, 11. d. M., wird gemeldet: In der **Thronrede**, mit der Kaiser **Wilhelm** heute den **preußischen Landtag** eröffnete, heißt es, daß zwar die Staatsfinanzen sich infolge der Wiederbelebung von Handel und Verkehr langsam bessern, daß aber mit Rücksicht auf die gestiegenen Selbstkosten, insbesondere der Eisenbahnverwaltung und auf die Belastung der Staatskassen mit 2 Millionen Mark infolge der Besoldungsaufbesserung, auch für das kommende Jahr der Etatentwurf einen gegen die Vorjahre zwar geringeren, aber doch noch namhaften Fehlbetrag aufweist. Die Thronrede kündigt dann die Weiterentwicklung des Fortbildungsschulwesens auch auf dem flachen Lande an und die weitere Förderung der inneren Kolonisation, namentlich auch die Seßhaftmachung von Arbeitern. Ein Gesetzentwurf soll auch die Möglichkeit schaffen, der kommunalen Doppelbesteuerung innerhalb der einzelnen Bundesstaaten im Verwaltungswege entgegenzutreten. Die Thronrede erwähnt ferner die als notwendig erkannte Reform der inneren Verwaltung, mit der die im Juni vorigen Jahres ernannte Immediatskommission sachverständiger Männer aus den verschiedenen Kreisen sich befaßte. Die Thronrede schließt: Endlich harrt Ihrer noch eine ernste Aufgabe: die Vorarbeiten

Feuilleton.

Das elektrische Haus.

Schon öfters hat man neuerdings da und dort Wohnungen eingerichtet, in denen die meisten Hausarbeiten der Elektrizität übertragen sind und menschliche Bedienung und Arbeitskraft auf ein Minimum beschränkt ist. Das Höchste aber leistet wohl in dieser Hinsicht das neue Haus des Herrn Geo. Knap in Paris, eines Elektrikers aus Troyes, der es wirklich verstanden hat, den unsichtbaren elektrischen Hausgeistern noch eine ganze Anzahl neuer Seiten abzugewinnen.

Natürlich wird man beim Eintritt in dies elektrische Haus nicht vom Portier, sondern vom Telephon empfangen, dem man „Nam' und Art" mitteilt, um dann geräuschlos eingelassen zu werden. Von den bekannten Diensten elektrischer Lifts usw. wollen wir schweigen, um sogleich zum Clou des Hauses, dem elektrischen Speisezimmer, überzugehen. Die versammelte Gesellschaft sei so groß oder so klein wie sie will, es erscheint kein Diener zum Servieren. Alles kommt und geht von selbst, man bleibt ganz unter sich. Ein paar Griffe an der Schalttafel, und die Beleuchtungsfrage ist im gewünschten Sinne erledigt. Das übrige macht der Hausherr, neben dessen Teller sich auf dem Tisch eine Reihe von Druckknöpfen befindet. Knopf Nr. 1: In dem mechanischen Mittelteil der reich geschmückten Tafel öffnet sich eine Klappe, und die Suppenterrine steigt aus der Vertiefung empor und hält vor dem ersten der Gäste an. Ein Druck auf Nr. 2: Die Platte mit dem Suppennapf setzt sich in Bewegung und wandert, bei jedem Sitz anhaltend, in der Mitte der Tafel, deren äußerer ringförmiger Teil die Gedecke trägt, herum. Die Gefahr, von einem ungeschickten Nachbar oder Lohnkellner begossen zu werden, existiert nicht mehr. Ein Druck, und die Suppe verschwindet, die Teller verschwinden, neue erwärmte steigen empor. Gang folgt auf Gang, eine Öffnung neben der anderen läßt Teller, Gemüse, duftende und dampfende Schüsseln emporsteigen, und der Wirt kann mit gutem Gewissen garantieren: es ist nichts zu hart, nichts zu weich, nichts verbrannt, zu heiß oder zu kalt.

Denn hier kocht man elektrisch! Nicht mehr so, wie schon hie und da in „elektrischen Küchen", so — gewissermaßen vorsintflutlich, nein, — ganz elektrisch, nach Minuten, Sekunden, Amperes und Volt. Der Koch ist eigentlich bloß noch Staffage. Er raucht seine Zigarette und braucht nicht einmal nach der Uhr zu sehen, denn das besorgt der Apparat. Eine Koch-, Back- und Brattafel gibt die Erhitzungszeiten für jedes Gericht an, man stellt den Strom „auf Zeit" ein, und er stellt sich ab, wenn die vorschriftsmäßigen Minuten um sind. Eine Reihe von sinnreich ausgeklügelten Apparaten sorgen für die schmackhafte Zubereitung. Die Eier sieden ohne Wasser, die „Frankfurter" erhitzen sich trocken, der Braten wendet sich am Spieß unter den Strahlen elektrischer Glühkörper, er erhitzt sich und erweicht von innen nach außen und fängt nicht früher an, sich zu bräunen, als bis er ganz zart und saftig ist, denn bei dieser Methode wird nichts extrahiert. Man kocht sozusagen wissenschaftlich. Selbstverständlich ist neben der Küche die elektrische Auswäsche mit allen Reinigungs- und Putzmaschinen, Wärmöfen usw. vorhanden. Das Schlafzimmer ist nicht weniger reich an raffinierten Erfindungen. Der elektrische Bettwärmer kann durch eine Lampe zu jeder Zeit und bis zum gewünschten Grade erhitzt werden, und vor dem Aufstehen genügt ein Fingerdruck, die elektrische Zimmerheizung in Funktion zu setzen. Wollen wir inzwischen frühstücken und die Zeitung lesen? Ein Druck und aus dem Boden steigt neben dem Bett ein Nachttischchen mit den Morgenblättern und der Schokolade. Mit dem Telephon können wir auch vom Bette aus die ersten Erfordernisse des Tages regeln, den Hausmeister instruieren, die Dienstboten in Bewegung setzen usw., ohne daß die Tür geöffnet zu werden braucht.

Monsieur Knap hat aber, um sein Werk zu krönen, noch eine andere, ein wenig unheimliche Einrichtung getroffen, die es erlaubt, den ganzen Haushalt ungesehen zu überwachen. Das sind seine „elektrischen Spione". Hinter den Tapeten befinden sich lautverstärkende, unsichtbare Mikrophone, mit denen ein Telephonsystem in Verbindung steht. Der Herr oder die Dame des Hauses dürfen in ihren Räumen nur die betreffenden Verbindungen herstellen, um ganz genau zu hören, was in der Küche, den Dienstbotenräumen, der Garage gesprochen oder gearbeitet wird. Dienstbotenklatsch ist also überwundener Standpunkt. Ob sich aber viel dienstbare Geister für eine solche Art der Überwachung willig finden werden?

für eine Reform des Wahlrechtes sind ihrem Abschlusse nahe; eine Vorlage wird in einigen Wochen zur Beratung unterbreitet werden.

Wie gemeldet, unterzeichnete König Eduard die Proklamation, durch welche das **britische Parlament aufgelöst** wird. Das unterfertigte Dokument wurde der Kronkanzlei übergeben, welche sofort mit der Ausgabe der Wahlbefehle begann. Die Wahlen selbst nehmen Freitag ihren Anfang und dürften gegen Ende des Monats abgeschlossen sein. Ihre Entscheidungen sind definitive, da das englische Wahlrecht die kontinentale Institution der engeren Wahlen nicht kennt. — Das nunmehr aufgelöste Parlament hat vier Jahre bestanden. Die Wahlen, aus welchen es hervorgegangen war, hatten von etwa 400 konservativen Mitgliedern des Hauses nur noch 157 zurückgebracht, die sich einer antikonservativen Majorität von über 500 Mitgliedern gegenübersahen. Zuletzt waren von insgesamt 670 Mandaten 168 in konservativem, 365 in liberalem und 83 in irischem Besitze, während die Arbeiterpartei über 54 Abgeordnetensitze verfügte.

Aus **Sofia** meldet man der „Wiener Allgemeinen Zeitung": In hiesigen politischen Kreisen wird konstatiert, daß in der bulgarischen öffentlichen Meinung sich eine günstigere Stimmung für eine Kooperation zwischen **Bulgarien** und **Serbien** geltend macht. Selbst Preßorgane von früher ausgesprochen serbenfeindlicher Gesinnung, wie die „Večerna Pošta", die früher bei jeder Gelegenheit unangenehme Anspielungen auf die Schlacht bei Slivnica machten, scheinen sich mit dem Gedanken einer Annäherung an Serbien zu befreunden. Diese Schwenkung in der öffentlichen Meinung Bulgariens wird auf den Umstand zurückgeführt, daß in Bulgarien die Erkenntnis Platz gegriffen hat, die türkische Armee sei jetzt auf einem ganz anderen Stand als vor zwei Jahren, so daß ein Erfolg Bulgariens der Türkei gegenüber nicht mehr so zweifellos sei wie früher. Deshalb sucht Bulgarien sich für einen gegebenen Fall einen Bundesgenossen zu sichern. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß von einer Mobilisierung in Bulgarien vorläufig nicht gesprochen wird. Auch gibt sich der türkische Gesandte in Bulgarien alle Mühe, das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien möglichst freundlich zu gestalten. Auch das Verhalten der bulgarischen Regierung der Türkei gegenüber ist ein vollkommen korrektes.

Tagesneuigkeiten.

— **(Die Rache des verschmähten Clowns.)** Aus Arad, 9. d., wird gemeldet: Im Spital von Lippa starb gestern der gewesene Zirkusclown Johann Schmidt, der vor einigen Tagen vollständig herabgekommen auf der Straße aufgefunden worden war. Vor seinem Tode legte er ein Geständnis ab, wodurch ein vor 40 Jahren verübtes Verbrechen aufgeklärt wurde. Schmidt, der damals im Zirkus Lody auftrat, hatte sich in die hübsche Seiltänzerin Euphrosine Brasnak sterblich verliebt. Die Seiltänzerin, die verheiratet war, wies die Liebeswerbungen des Clowns zurück. Dieser beschloß nun, furchtbare Rache zu nehmen. Als die Brasnak eines Tages wieder auftrat, schüttete Schmidt auf das Seil Vitriol, durch welches das Seil verätzt wurde und bei der Produktion entzweiriß. Die Tänzerin stürzte in die Tiefe und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

— **(Ein 98jähriger Selbstmörder — aus Liebesgram.)** In Fünfkirchen verübte der 98 Jahre alte reiche Bürger Georg Makai aus Liebesgram einen Selbstmord. Der Methusalem war in ein junges schönes Mädchen verliebt. Die Sechzehnjährige hatte aus Berechnung auch den Alten heiraten wollen, aber ihre Eltern gaben es nicht zu. Aus Verzweiflung über diesen unverhofften Widerstand erhängte sich der verliebte Greis.

— **(Die englischen Minister packen.)** Viele Leute, die der tägliche Weg an dem Parlamentsgebäude in London vorbeiführt, haben sich während der letzten Tage darüber gewundert, daß, obwohl die Session geschlossen ist, des Abends viele Räume des Gebäudes erleuchtet sind. Eine konservative Zeitung hat die Ursache dieser geheimnisvollen Tatsache entdeckt. Die Minister packen! meldet sie triumphierend. Und das ist auch richtig. Es sind tatsächlich die für die Minister bestimmten Räume in dem Palast von Westminster, in denen man die Lichter sieht. Das bedeutet aber durchaus nicht, daß das Kabinett zu der Überzeugung gekommen ist, daß es nicht wieder an das Ruder gelangen wird. Aber nach der für den Montag bestimmten Auflösung des Parlaments wird es für mehrere Tage keine Minister geben, und es ist ein alter Brauch, daß die Minister vor einer solchen Interregnumsperiode ihre Zimmer räumen, und so benützen sie die ihnen zur Verfügung stehende geringe Zeit, um ihre Sachen zu packen. Winston Churchill war der erste, der „auszog", alle seine Habseligkeiten waren in einem kleinen Koffer, den sein Diener hinter ihm hertrug. John Burns hat seine Akten und Bücher persönlich fortgetragen; man sah ihn während der letzten Tage mehrmals von Westminster mit einem großen Haufen Bücher unter dem Arm nach Hause gehen. Der Premierminister hat übrigens auch seine Dienstwohnung geräumt, was einigermaßen auffällig ist. Das Haus Nr. 10 Downing Street ist vollständig möbliert, aber natürlich nehmen die Minister immer einen großen Teil ihrer eigenen Sachen dorthin mit, und diese sind in die Wohnung gebracht worden, die Mr. Asquith innehatte, ehe er Premierminister wurde.

— **(Schätze Indiens auf der Bühne.)** Das Empire-Theater in Kalkutta hat in seiner Vorstellung vom 4. d. einen Rekord aufgestellt, der so leicht von keinem anderen Theater geschlagen werden dürfte. An diesem Tage feierte man das 25jährige Jubiläums dieses Theaters und ließ eine neue Operette „Der König von Cadonia" in Szene gehen. Die Künstlerinnen, welche in dem Stück beschäftigt waren, trugen für zehn Millionen Schmucksachen auf sich. Die Juwelen waren von ei[illegible] großen Juwelierfirma, deren Inhaber eingeb[illegible] Inder sind, wohl bemerkt leihweise, zur Verfügung [illegible] stellt worden. Eine Sängerin trug eine Diamanten[illegible] mit riesigen Rubinen und Diamanten geschmückt, [illegible] Halskette aus 130 Brillanten und ein Armband [illegible] 52 großen Saphiren. Der Künstler, welcher die [illegible] des Königs gab, trug einen Kopfschmuck aus [illegible] steinen, der 150 Jahre alt ist und seinerzeit von ei[illegible] regierenden indischen Fürsten getragen wurde. [illegible] andere Künstlerin schmückte ihren Hals mit ei[illegible] Kollier, dessen Wert allein auf eine Million Kr[illegible] beziffert wird, während eine ihrer Kolleginnen ein [illegible] Brillanten besticktes Kleid im Werte von einer h[illegible] Million trug. Ein Polizeiaufgebot von 50 Mann [illegible] wachte diese Juwelenschätze, die sofort nach der [illegible] stellung wieder an die Juweliere abgeliefert wurde[illegible]

— **(Ist der Untergang von Sodom und Gom[illegible] historisch?)** Im vergangenen März hat die Yale-Uni[illegible] sität in New-Haven eine geographische Expedition [illegible] dem Toten Meer veranstaltet. Über eins der in[illegible] essantesten Ergebnisse dieser Forschungsreise ber[illegible] nun Dr. Ellsworth Huntington, ein Mitglied der E[illegible] dition, im neuesten Hefte von „Harpers Magazine", [illegible] ist der Expedition gelungen, einiges Licht in die [illegible] zählung des Unterganges von Sodom und Gomorr[illegible] bringen, wie sie die Bibel gibt. Über dieses Thema [illegible] dicke Bücher geschrieben worden, die entweder zu [illegible] weisen suchten, Sodom und Gomorra seien überh[illegible] sagenhafte Städte, oder ihren Untergang auf das [illegible] vorbrechen von Petroleumquellen zurückführen wo[illegible] die sich dann entzündet hätten. Ja man wußte nicht [illegible] mal, an welcher Stelle des Sees Sodom und Gom[illegible] gelegen waren. Nach dem Bericht der Bibel befa[illegible] Abraham und Lot sich bei Bethel, zehn Meilen [illegible] Norden von Jerusalem, als sie sich trennten; da [illegible] Lot seine Augen auf und besahe die ganze Gegend [illegible] Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra [illegible] derbte, war sie wasserreich, bis man gen Zoar ko[illegible] als ein Garten des Herrn, gleichwie Ägyptenland. [illegible] dem aber der Herr Sodom und Gomorra mit F[illegible] und Schwefel zerstört hatte, berichtet die Bibel we[illegible] Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge [illegible] seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu [illegible] zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit se[illegible] beiden Töchtern. Die Expedition hat nun, und [illegible] am Südufer des Toten Meeres nicht nur einen Bu[illegible] entdeckt, durch dessen Ausbruch „Feuer- und Schw[illegible] regen erklärt" werden kann, sondern auch die H[illegible] in der Lot wahrscheinlich im Gebirge übernachtet [illegible] Huntington fand bei der Ruine von Suweimeh [illegible] und unterhielt sich dabei mit dem eingeborenen S[illegible] der ihn begleitete. Beim Klettern im Gebirge m[illegible] der Scheik ihn darauf aufmerksam, daß es in der [illegible] einen ganzen Berg von „solchen schwarzen Stei[illegible] gäbe, so daß er sich um die winzigen Stücke nic[illegible] kümmern brauche. Dabei deutete er nach Südosten. [illegible] zwei Meilen von Suweimeh (was vielleicht eine [illegible] stümmelung von Sodom ist) fand sich ein kleiner [illegible] kan, der geologisch ziemlich jungen Datums ist. [illegible] Ruinen des benachbarten Ghuweir (das ist wahrsch[illegible]

Christoph Schulzes Brautschau.

Eine heitere Geschichte mit ernstem Hintergrunde von

E. Fischer-Markgraff.

(32. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Alte versuchte sich aufzurichten: „Ih nee, der Herr Vetter, dat is 'ne grote Ehr' vor mi," sie versuchte, sich mühsam aus dem großen Lehnstuhl aufzurichten, „gun Dag uk, Herr, die Käthi hett mi all vertellt, wat förn hübschen Herr Se sünd."

Das junge Mädchen war rot geworden und warf einen scheuen Blick auf den Vetter. Sie drückte die alte Frau wieder in den Stuhl zurück und schüttelte ihr die Kissen zurecht. „Red' nichts, was du nicht verantworten kannst, Trine. Was führt Sie denn hierher, Vetter Heinz?"

„Ich soll einen Auftrag des Onkels ausrichten und gedachte, Ihnen zugleich den Rückweg durch meine Begleitung verkürzen zu helfen."

„Sie meinen wohl an den Großbauer Schlüter wegen der Wiesenpacht? Das hat mir der Vater schon heute morgen gesagt — er traut Mutters Gedächtnis nicht — und wegen des Rückweges machen Sie sich nur keine Sorgen, den finde ich heute, wie ich ihn all die Jahre gefunden habe," sie schlug der alten Frau, ohne auf die Betroffenheit Hilgendorffs zu achten, die Decke wieder um die Knie, „so Altchen, sitzest du nun wieder warm?"

Die Muhme streichelte ihr die Wangen: „Mein Goldkind, mein Engelchen! Was sollt ich anfangen, wenn ich dich nicht hätt'! Sehen Sie," wandte sie sich an den jungen Mann, sie versuchte hochdeutsch zu sprechen, da sie zu bemerken glaubte, daß der junge Mann ihrem Platt nicht gut folgen konnte, „so kommt sie alle Woch' 'mal und liest mich vor un' bringt mich allerhand und nie vergißt sie die alte Muhme, wenn's 'was Gutes zu Haus' gibt. Ich hab' ja meine Reinlichkeit, ih ja, meine Schwiegerdochter besorgt mich das — sie wohnt über'n Flur auf die andere Seit' — aber in die Kirch kann ich nicht mehr gehen wegen dem Rizmatismus, un' die Augen wollen auch nich' mehr so; un' da kommt sie denn alle Woch' her und liest mich vor, un' wenn sie Zeit hat, deut't sie's mich aus, un' das is allemal schöner, wie wenn's der Herr Pastor tut, der nun auch schon all lang keinen Zahn mehr im Munde hat . . ."

Kathi war inzwischen in die anschließende Küche gegangen, jetzt kam sie wieder herein, den Panamaschutzhut auf dem Kopf, und ein Körbchen am Arm: „So, mein leib Trining, den Braten und das Kompott hab' ich dir in den Küchenschrank gestellt, iß es mit Appetit. Und nun will ich gehen. Wenn du so anfängst, wird mir nicht geheuer, dann laufe ich davon," sie küßte die Alte auf die runzelige Wange, „Adieu Muhme, und halte dich warm, leben Sie wohl, Vetter Heinz, ich gehe Vaters Auftrag besorgen. Kommen Sie gut nach Hause, der Weg durch die Wiese ist der kürzeste . . ."

Sie nickte noch einmal zurück; im nächsten Augenblick war sie gegangen.

Frau Trine blickte ihr, zwischen den Blumentöpfen hindurch, nach, wie sie leichten Ganges über die Straße schritt: „So ist sie immer," sagte sie wehmütig und wischte sich verstohlen über die Augen, „nie will sie 'was Gut's über sich hören. Ih ja, sie hat ja auch ihre Fehler, sie hat den Dickkopp von'n alten Herrn Oberamtmann. Der läßt auch eher Holz auf sich hacken, als daß er tut, was er nich will," sie sah ihn mit heimlichem Mitgefühl an, „sie kann sehr bockstrieglich sein..."

Der Rechtsanwalt seufzte unwillkürlich. Allerdings, das wußte er aus Erfahrung.

Die Alte hatte sich inzwischen umgewendet und versuchte ein Schubfach der hinter ihr stehenden Kommode mit den unbeholfenen Händen zu öffnen. „Na, willst du nicht? Täuv man — so, dank' schön, junger Herr — da sehens, da liggen all, die Handarbeiten, die sie mich im Laufe der Jahre gemacht mit den fleißigen Händen. Sehen Sie da," sie hob ein von Alter grau gewordenes, gestricktes Fleckchen in die Höhe, „das ist ihre erste Handarbeit, die hat sie der alten Trine gebracht — ihr fiel's Stillsitzen so sauer — aber wenn sie einem 'ne Freund machen konnte, konnt' se stundenlang auf einem Fleck sitzen und mit den kleinen Fingern allerhand zurechtknütten. Nich' wahr, das is so akkurat, eine M[illegible] wie die andere? Nee, Herr, ich schenk' 's Ihnen n[illegible] sagte sie, als sie sah, wie er das Fleckchen in der [illegible] hielt und verstohlen mit den Fingern darüber[illegible] „ich seh's Ihnen an, Sie möchten 's gern haben. [illegible] alte Trine nimmt's 'mal mit ins Grab, denn [illegible] Sie bekommen was viel, viel Besseres. Halten Si[illegible] fest, jung' Herr, Sie kriegen 'was Gutes. Aber [illegible] können Sie sich merken," sie hatte sich ganz zu ihm [illegible] angebogen und dämpfte die Stimme, während sie [illegible] der Brille hervor mit fast beschwörendem Blick zu [illegible] aufsah, „die auf Brunn, die große Dicke mit dem Fl[illegible] kopp, die leiden Se nich' in Ihrem Haus. Die [illegible] ich von Kind an, und 's hat ne Zeit gegeben, d[illegible] mir himmelangst um das Kind geworden, denn [illegible] sie machte eine wegwerfende Handbewegung, „ich [illegible] nichts weiter sagen, aber die hält's mit jeden. Die [illegible] fährt ja jetzt nich' mehr so oft 'rüber, Gott sei D[illegible] fuhr sie nach einer Pause fort, „aber früher war s[illegible] wochenlang drüben. Wenn se bloß nicht so still un' [illegible] wär', gar nich' mehr das lust'ge Gör von früher. [illegible] das kommt wohl auch wieder, se is ja noch jung. [illegible] se erst Ihre Frau is' . . ."

Heinz war dunkelrot geworden vor Verlegen[illegible] „Ich begreife gar nicht," aber das glückliche Le[illegible] seiner Augen strafte seine Worte Lügen. Es er[illegible] ihm wie eine günstige Vorbedeutung, daß die A[illegible] sicher von der glückverheißenden Zukunft sprach. [illegible] griff Trines welke Hand und drückte sie her[illegible] „Woher wollen Sie denn das wissen, Mutterchen? [illegible] wartete gespannt auf Antwort und dennoch litt's [illegible] nicht mehr in dem stillen Stübchen. Ging sie dort [illegible] eben, das hellblaue Gewand? Er hielt es nicht [illegible] aus, er mußte ihr nach.

Die alte Frau hatte ihn schlau von unten h[illegible] angeblinzelt: „Na, Herr, ich bin an die Sechzig, u[illegible] sieht man 'nem jungen Herrn an die Augen an, [illegible] er nach so 'nem Fräulein ausschaut. Aber ich will [illegible] nich' länger aufhalten, Sie haben's eilig; geben [illegible] Mutter Trine 'mal wieder die Ehre. . ."

(Fortsetzung folgt.)

lich das Diminutiv von Ghor, bedeutet also „kleines Tal“) stammen allerdings nicht aus der Patriarchenzeit, sondern sind wahrscheinlich viele Hunderte oder gar ein oder zwei tausend Jahre jünger. Aber in dem Gebirgsweg, der von Ghuweir ostwärts nach dem Plateau von Moab führt, entdeckte die Expedition zwischen Abu Hassan und Beth Peor an einem Orte, der heute El Ghuttar heißt, eine Felsenhöhle von etwa 20 Fuß Länge und 15 Fuß Breite, die oberhalb eines Quelles mit außerordentlicher Sorgfalt in den Fels gehauen ist. Zwei ihrer Fenster weisen das Flußtal hinab nach Zoar. Der Zugang zur Höhle liegt so, daß sie nur dadurch erreicht werden kann, daß man ein paar kleine Nischen zum Aufstieg benutzt, die in den Fels geschlagen sind. In der ganzen Gegend gibt es keine zweite Felsenhöhle, die mit solcher Sorgfalt gearbeitet ist, und Huntington hält es daher für äußerst wahrscheinlich, daß sie aus uralter Zeit stammt. Sein Schluß aus allem, was die Expedition dort gefunden hat, lautet dahin, daß der biblische Bericht über den Untergang von Sodom und Gomorra durchaus den Tatsachen entspreche.

— **(Ein neues Mittel gegen die Seekrankheit.)** Eine frohe Kunde für Seereisende kommt aus Breslau. Danach hätte Frl. Dr. M. Ritter daselbst ein Mittel gegen die Seekrankheit gefunden, das sich von den meisten bisherigen dadurch unterscheiden soll, daß es auch wirklich hilft. Die wirksamen Bestandteile des Medikamentes sollen unser bekannter Kalmus (Acorus Calamus), der Walnußbaum (Juglans regia) und Satureja montana, eine Verwandte unseres Bohnenkrauts, liefern. Nach Mitteilungen, die Kieler Blätter erhalten, hat sich das Mittel bereits unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen vorzüglich bewährt, indem auf den Sturmfahrten, die das Torpedoboot „G 169“ bei schwerem Wetter in den letzten Dezembertagen in der Nordsee ausführte, einige Herren der Marine und der Germaniawerft, die das Medikament zu sich genommen, trotz des überaus schweren Seeganges sechs bis acht Stunden vor der Seekrankheit bewahrt blieben; als dann leichtes Unwohlsein eintrat, wurde es durch eine weitere Dosis des Mittels sofort wieder beseitigt. Ein sonst sehr unter Seekrankheit leidender Herr konnte sogar ein stundenlanges „Reiten“ vor Anker zwischen den Feuerschiffen Elbe 1 und 2 auch unter Deck ohne jede Beschwerde überstehen.

— **(Die wachsende Frau.)** Marcell Prévost stößt im „Figaro“ wieder einmal einen Warnungsruf aus. „Moderne Männer, seid auf eurer Hut!“ schreibt er. Wovor? Die Frau wächst. Sie nimmt an Körpergröße zu! Prévost beruft sich auf die englische Zeitschrift „Health and Strength“, die konstatiert hat, daß die Frau größer wird. Die jungen Mädchen von fünfzehn bis achtzehn Jahren sind danach heute im Durchschnitt um zwei bis drei Zoll größer als ihre Mütter in diesem Alter waren. Noch 1895 betrug die Durchschnittsgröße eines jungen Mädchens in England fünf Fuß drei Zoll. Heute beträgt sie fünf Fuß fünf Zoll. Und diese Zunahme an Körpergröße ist nicht bloß in England, sondern bei allen Kulturvölkern zu beobachten. Das wäre natürlich nichts Unerfreuliches, aber — man höre! — die Männer werden gleichzeitig immer kleiner. Also wird die Frau dem Manne bald über den Kopf wachsen. Und da die Frauenbewegung sich auch große soziale und politische Ziele vorgesetzt hat, so sind die Männer in Gefahr . . . Die englische Zeitschrift schrieb diese Umwälzung dem Sport zu, den die Frauen immer eifriger als die Männer betreiben. Und Prévost stimmt ihr darin bei. Bald werde die Frau den Mann an Körperkraft überragen. „Niemals war eure bevorzugte Stellung,“ ruft der Romancier den Männern zu, „ernstlicher bedroht! Haltet euer Kleinwerden auf oder verhindert das Wachsen der Frau, solange ihr noch die größeren und stärkeren seid. Noch ein paar Zoll, und ihr seid das schwache Geschlecht!“ — Wird das wirken?

— **(Einwandererkinder.)** Einem Bericht der „Voce del Popolo“ zufolge hat man sich in Amerika seit einiger Zeit mit Untersuchungen über die Frage beschäftigt, inwieweit die Kinder der Einwanderer ihre nationalen Eigenschaften bewahren, und ob man infolgedessen von einem ständigen Fremdkörper in den Vereinigten Staaten reden könne. Wenn nun auch diese Untersuchungen vorerst nur auf Newyork und auf die Kinder der eingewanderten Sizilianer und der aus dem Osten Europas stammenden Juden ausgedehnt worden sind, so hat sich doch das übereinstimmende Resultat ergeben, daß bereits die erste in Amerika geborene Generation ganz bedeutende Abweichungen von dem ererbten Vätertypus zeigt. Da diese Abweichungen nun bei so verschiedenen Stämmen, wie es die osteuropäischen Juden und die modernen Sizilianer sind, eine Reihe gleicher Merkmale gezeigt haben, kann man vielleicht den Schluß ziehen, daß sich im Laufe der Zeit ein bestimmter Typus unter den amerikanischen Einwandererkindern herausbilden werde, den man vielleicht am besten als amerikanischen Typus bezeichnen könne. Es ist durch diese Untersuchungen weiterhin festgestellt worden, daß die Kinderzahl bei den eingewanderten Familien im Gegensatz zu den heimischen Verhältnissen einen bedeutenden Rückgang aufweist, daß aber die in Amerika geborenen Kinder weit kräftiger und gesünder sind, als es die in der Heimat geborenen waren. Im allgemeinen haben sich die Lebensmittelverhältnisse und die Lebensbedingungen der eingewanderten Juden verbessert, während sich bei den Sizilianern eine Schwächung bemerkbar gemacht hat. Die bisherigen Beobachtungen werden von den amerikanischen Behörden fortgesetzt und es sollen zunächst die Kinder der Ungarn, Böhmen und Schotten einer Untersuchung unterzogen werden.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— **(Reichsrat.)** Als Tag des Wiederzusammentrittes des Reichsrates ist Blättermeldungen zufolge der 10. Februar in Aussicht genommen.

— **(Der Korpskommandant in Laibach.)** Se. Exzellenz der Herr Korps- und Landwehrkommandant und kommandierende General Feldzeugmeister Oskar Potiorek ist heute früh um 3 Uhr 10 Minuten hier zur Vornahme der Inspizierung angekommen und hat im Hotel „Union“ Absteigequartier genommen. Seine Exzellenz hat heute vormittags im großen Saale des Militärwissenschaftlichen Vereines dem Garnisonskriegsspiel beigewohnt, das nachmittags sowie morgen von 8 Uhr früh an seine Fortsetzung findet. Heute sind sämtliche Wachen in Paradeadjustierung aufgezogen. Die Stationswache als Hauptwache, welcher die Regimentsfahne beigegeben ist, kommandiert ein Offizier. Die Kasernen zeigen Flaggenschmuck. — Morgen um 11 Uhr 38 Minuten vormittags wird Seine Exzellenz nach Graz abreisen.

— **(Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes.)** Seine Exzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat der ersten bis fünften Klasse des fürstbischöflichen Privatgymnasiums in St. Veit ob Laibach für das Schuljahr 1909/1910 das Öffentlichkeitsrecht verliehen.

— **(Aus der Diözese.)** Herr Dechant Matthäus Erzar wurde vorgestern auf die Pfarre Adelsberg kanonisch installiert.

— **(Richtigstellung.)** Der gestrige Bericht über die 18. Sitzung des krainischen Landtages weist in der Wiedergabe der Rede des Abg. Dr. Susteršič, betreffend die Waldung in Podmolnik, einen sinnstörenden Druckfehler auf. Es ist auf der vierten Seite, erste Spalte unten, nicht 10.000 K, sondern 80.000 K zu lesen.

— **(Österreichische Offiziere als Jugendschriftsteller.)** Das Unterrichtsministerium beabsichtigt, um das patriotische Denken und Fühlen der Schuljugend mehr zu vertiefen, in die vorgeschriebenen Lesebücher auch Lesestücke militärischen Inhalts aufzunehmen. Um dieser Absicht des Unterrichtsministeriums Rechnung zu tragen, hat das Reichskriegsministerium in einem Erlasse alle Offiziere und Militärbeamten, die die Eignung zur Abfassung derartiger Aufsätze haben, aufgefordert, solche dem Reichskriegsministerium einzusenden. Gleichzeitig wurde eine Direktive über den Inhalt, die Sprache und den Stil, sowie über die Form der Aufsätze ausgearbeitet.

— **(70. Geburtstag.)** Der metteur en pages unseres Blattes, Herr Valentin Arselin, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Dieses Fest ist für den wackeren Veteranen der Arbeit auch sonst von Bedeutung, denn Herr Arselin ist nunmehr schon 55 Jahre bei der Firma Kleinmayr & Bamberg ununterbrochen teils als Setzer, teils als Setzerfaktor tätig, und fungiert schon volle 24 Jahre als metteur en pages der „Laibacher Zeitung“. Seiner Arbeitsfreudigkeit und beruflichen Tüchtigkeit wegen erfreut er sich bei seinen Kollegen allgemeiner Wertschätzung; aber auch seine zahlreichen sonstigen Bekannten achten ihn als einen Mann von biederem, offenem und konziliantem Charakter. — Erwähnt sei noch, daß Herr Arselin seit 48 Jahren in ein und demselben (ehemals dem Musealkustos Deschmann, jetzt dem Hofrate Dr. Karl Päuer in Graz eigentümlichen) Hause in der Quergasse seine Wohnung inne hat. Einer solchen Stabilität dürfte sich wohl kaum jemand in Laibach rühmen können.

— **(Die ad limina-Besuche der Bischöfe in Rom.)** Wie man aus Rom meldet, wird in nächster Zeit eine päpstliche Verfügung veröffentlicht werden, durch welche die Angelegenheit der Besuche ad limina, die alle Bischöfe der katholischen Welt von Zeit zu Zeit abzustatten haben, geregelt werden soll. Bisher ist es ein überlieferter Brauch, der jedoch keine verpflichtende Kraft erlangt hat, daß die Bischöfe alle zwei, drei Jahre in Rom erscheinen. Durch das bevorstehende päpstliche Dokument soll nun festgestellt werden, daß den Bischöfen die Pflicht obliegt, mindestens alle fünf Jahre Besuche ad limina zu machen, ausgenommen natürlich Fälle, in denen sie durch ernste Umstände daran verhindert werden. Diese Maßregel gehört in die Reihe der kirchlichen Reformen, welche Papst Pius in verschiedenen Richtungen einführt.

— **(Verbesserung der österreichischen Reichsstraßen.)** Mit Rücksicht auf den stetig zunehmenden Automobilverkehr und die Notwendigkeit der Anpassung der Reichsstraßen an diesen hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten die Statthaltereien und Landesregierungen angewiesen, der Instandhaltung der Reichsstraßen erhöhte Sorgfalt zuzuwenden. Insbesondere sind für ein einheitliches Netz der wichtigsten, für den durchgehenden Automobilverkehr in erster Linie in Betracht kommenden Reichsstraßen systematische Walzungen der Fahrbahn angeordnet worden. Weiter sollen, soweit dies tunlich erscheint, Wasserrasten wie Straßenengen beseitigt und ungünstige Richtungsverhältnisse verbessert, ferner nach Bedarf Warnungstafeln angebracht und die für die Straßenerhaltung erforderlichen Schotterdepots zweckmäßig situiert werden.

* **(Eingulden falsifikat.)** Die Verzehrungssteuermaut an der Radetzkystraße hat diesertage von einem bekannten Knechte ein Eingulden falsifikat vereinnahmt.

* **(Laibacher Frauenvereinsstiftung.)** Der Herr k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den in Erledigung gekommenen Stiftplatz der Laibacher Frauenvereinsstiftung im Jahresbetrage von 67 K 20 h dem Invaliden Anton Jevšnik aus Ponikve, Gemeinde Großdolina, auf Lebensdauer verliehen. —r.

— **(Krainischer Lehrerverein.)** Die diesjährige Hauptversammlung fand am 9. d. M. in der 4. Klasse der Schulvereinsschule statt. Die Verhandlungen leitete in Verhinderung des Obmannes Herr Bezirksschulinspektor R. E. Peerz. Er begrüßte im besonderen den Herrn Landesschulinspektor A. Belar und hob in seinem Berichte über das Vereinsjahr hauptsächlich die Feier des Reichsvolksschulgesetzes hervor. Weiters gedachte er des Genesungsvereines in Lovrana, zu dessen Errichtung vor sechs Jahren in dem Zimmer, das diesmal zur Beratung gewählt wurde, unter dem Obmanne Dr. Nejedly der Beschluß gefaßt worden war. Heute steht das Werk vollendet da und der Verein kann mit Stolz sagen, daß er den Grundstein hiezu gelegt habe. — Nachdem die Berichte des Zahlmeisters genehmigt worden waren, wurde an die Neuwahl des Ausschusses geschritten. Dieser besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Obmann Dr. Josef Nejedly; Obmann-Stellvertreter Lehrer Uhl; Schriftleiter der „Laibacher Schulzeitung“ Prof. R. E. Peerz; Zahlmeister Lehrer Bersin; Stellvertreterin Frl. Naglas; Schriftführerin Frl. v. Pöka; deren Stellvertreterin Fräulein Ranzinger; Beiräte Frl. Hanß, Fräulein Illerschitz, Oberlehrer Weinlich und Lehrer Miklitsch; Rechnungsprüfer Frl. v. Renzenberg und Lehrer Ludwig. — Dem abgetretenen Obmanne Ludwig und dem Obmann-Stellvertreter Schmid wurde der Dank für die Mühewaltung ausgesprochen. Unter den vielen Anträgen sind die auf Ausgestaltung des Blattes, auf Änderung der Satzungen und bezüglich des Vorgehens in der Gehaltsfrage zu erwähnen. Die Versammlung stand im Zeichen der vollsten Einigkeit und eines regen Arbeitseifers. Herr Landesschulinspektor Belar betonte zum Schlusse der Verhandlungen, er wolle zum Gedeihen des Vereines das Möglichste tun, denn er erkenne die Wichtigkeit der Bestrebungen und insbesondere auch den Wert der „Laibacher Schulzeitung“ für die Lehrerschaft des Südens.

* **(Aus dem Volksschuldienste.)** Der k. k. Landesschulrat für Krain hat über das Gesuch des Ortsschulrates in Stein die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes im Sinne des § 60 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung an der vierklassigen Mädchenvolksschule in Stein das ganze Jahr hindurch bis auf weiteres bewilligt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurkfeld hat die gewesene Supplentin an der Volksschule in Cerklje, Fräulein Angela Sakotnik, zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in St. Georgen unter dem Kumberge und die gewesene Aushilfslehrerin in Kopanj Fräulein Marie Tavčar zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Cerklje ernannt. —r.

— **(Todesfall.)** Der Oberlehrer der Dritten slovenischen Knabenvolksschule in Laibach, Herr Leopold Armič, ist gestern um 7 Uhr früh nach längerer Krankheit im 68. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis wird morgen um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Nr. 6 in der Herrengasse aus nach Hl. Kreuz stattfinden. G.

* **(Mitteilungen aus der Praxis.)** Die Mitgliedschaft von Dienstmännern, und zwar auch von konzessionierten, zu einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Dienstmänner ist auch ungeachtet des Mangels irgendeiner Entlohnung als ein gewerbliches Arbeitsverhältnis aufzufassen und begründet somit die Krankenversicherungspflicht. —r.

— **(Vereinswesen.)** Das k. k. Ministerium des Innern hat die Bildung des Vereines „Idrijska sokolska župa“ mit dem Sitze in Idria und die Bildung des Verbandes „Zveza delavskih društev za Kranjsko, Koroško, Primorsko in Štajersko“ mit dem Sitze in Laibach nicht untersagt. Weiters hat das k. k. Landespräsidium in Laibach die Statutenänderung der Vereine „Katoliško slovensko izobraževalno društvo na Ustiji“ und „Katoliška delavska družba v Idriji“ zur Kenntnis genommen. —e.

— **(50jähriges Ordensjubiläum.)** Gestern beging die Provinzpriorin M. Theresia Heidrich im hiesigen Ursulinerinnenkonvente ihre 50jährige Jubelfeier. Einer angesehenen Laibacher Kaufmannsfamilie entstammend, steht sie im 70. Lebensjahre. M. Theresia war volle 35 Jahre hindurch Lehrerin an der äußeren Klosterschule, wurde im Jahre 1879 zur Novizenmeisterin und im Jahre 1895 zum erstenmale zur Oberin gewählt, welch letztere Stelle sie, zum viertenmale gewählt, bis 1906 bekleidete, als sie zur Priorin der österreichisch-ungarischen Provinz ernannt wurde. Der Jubilarin, die sich durch außerordentliche Herzensgüte und durch hervorragendes organisatorisches Talent auszeichnet, wurde am Vorabende ihres Jubiläums die seltene Ehrung zuteil, daß ihr als Geschenk Sr. Heiligkeit des Papstes ein Meßkelch mit der Patene sowie ein Telegramm des Kardinals Merry del Val zukam, womit ihr der Apostolische Segen erteilt wurde. Die gestrige kirchliche Feier wurde vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischofe Dr. Jeglič zelebriert, der nach dem hl. Meßopfer Anlaß nahm, der Jubilantin im Konventsaale seine besten Glückwünsche darzubringen. Über Erlaß des k. k. Landesschulrates war der gestrige Tag an allen Unterrichtsanstalten des Ursulinerinnenkonventes schulfrei.

— **(Öffentliche Vorträge und der volkstümliche Fortbildungskurs des k. k. Staatsgymnasiums in Gottschee.)** I. Vorträge. 1. Vortrag: Samstag den 15. Jänner: Elektrische Entladungserscheinungen in verdünnten Gasen. Prof. J. Fezzi. 2. Vortrag: Samstag den 22. Jänner: Reiseeindrücke aus Bosnien. Professor G. Naser. 3. Vortrag: Samstag den 29. Jänner: Drahtlose Telegraphie. Prof. J. Fezzi. 4. Vortrag: Samstag den 5. Februar: Tesla-Versuche. Prof. J. Fezzi. 5. Vortrag: Mittwoch den 9. Febr.: Rosegger-Vorlesung. Prof. G. Naser. Vortrag von Gedichten moderner Lyriker. Frau Prof. Berner. Preise: Ein Vortrag 80 h. Alle Vorträge 3 K. Für Lehrpersonen und deren Angehörige sowie für Schüler überall die Hälfte. Diese Einzelvorträge werden zugunsten des Studenten-Unterstützungsvereines abgehalten, die physikalischen Vorträge im Physiksaale, die anderen im Zeichensaale des k. k. Staatsgymnasiums. Eintrittskarten nur an der Kasse erhältlich. Beginn jedesmal um halb 7 Uhr abends. — II. Fortbildungskurs. Dieser bildet zwei Serien: 1. Serie, zweistündig, Mittwoch den 16. Februar und Samstag den 19. Februar: Sprachleben und Sprachentwicklung. Prof. Dr. And. Krauland. 2. Serie, dreistündig, Samstag den 26. Februar, Samstag den 5. März und Samstag den 12. März: Einfluß der französischen Romantik auf die deutsche. Professor V. Eckerth. Preise: Erste Serie 1 K, Zweite Serie 1 K 50 h; für beide Serien zusammen 2 K. Für Lehrpersonen und deren Angehörige sowie für Schüler auch hier die Hälfte. Ort: Zeichensaal des k. k. Staatsgymnasiums. Eintrittskarten nur an der Kasse erhältlich. Beginn jedesmal um halb 7 Uhr abends.

— **(Militärischer Skikurs.)** Im heurigen Jahre wird der Skikurs — günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt — in der Zeit vom 18. Jänner bis 5. Februar in Gröbming abgehalten werden. Zum Kommandanten des Skidetachements wurde Oberleutnant Ludwig Kette des Infanterieregiments Nr. 27 bestimmt. Herr Matthias Zdarsky hat auch heuer die fachtechnische Leitung der Ausbildung in der entgegenkommendsten und uneigennützigsten Weise übernommen. In den Skikurs wurden kommandiert: die Leutnante Anton Schlosser des Infanterieregiments Nr. 47, Paul Stojsavljević des Feldjägerbataillons Nr. 21, Dušan Pilny des Feldjägerbataillons Nr. 29; die Fähnriche Anton Weingraber des Infanterieregiments Nr. 27, Emanuel Linke des Infanterieregiments Nr. 87, Maximilian Berger des Feldjägerbataillons Nr. 5, Johann Gold des Feldjägerbataillons Nr. 9, Oskar Scheint des Feldjägerbataillons Nr. 19, zusammen 4 Offiziere, 5 Fähnriche, überdies 46 Mann. Der Kommandant des Skidetachements, Oberleutnant Ludwig Kette, wurde vom Korpskommando ermächtigt, im Einvernehmen mit Herrn Zdarsky die Verlegung des Detachements nach Ober-Tauern, Tauernhaus zu veranlassen, falls dies die Schneeverhältnisse gestatten und die Ausbildungsrücksichten es gebieten sollten.

— **(Die Begebung der österreichischen Renten.)** Die Verhandlungen, welche das Postsparkassenamt hinsichtlich der Rentenbegebung mit den Wiener und verschiedenen auswärtigen Instituten in den letzten Tagen geführt hat, haben zu einem allseits befriedigenden Abschlusse geführt. Nach den mit den einzelnen Instituten getroffenen Vereinbarungen wird weder eine Subskription noch eine fixe Übernahme bestimmter Posten stattfinden, sondern der freihändige Verkauf an die Klientel des Postsparkassenamtes und der mit demselben in Verbindung stehenden Institute erfolgen. Die neue Organisation umfaßt im ganzen 22 Banken, wovon beiläufig je eine Hälfte auf Wien und die verschiedenen Länder entfällt. Die Einleitungen wegen sofortigen Beginnes des Verkaufes sind bereits getroffen.

— **(Unterrichtskurs für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen.)** Die stetig wachsende Bedeutung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, die zunehmende Anzahl der Genossenschaften, deren heute schon über 8000 in Österreich existieren, sowie der große Bedarf an geeigneten Beamten für diese haben den Gedanken gezeitigt, für eine entsprechende Vorbildung dieser Genossenschaftsbeamten zu sorgen. Es soll zu diesem Zwecke ein hochschulmäßiger Kurs an den Studiengang der Hochschule für Bodenkultur angeschlossen werden, außerdem hat aber der Allgemeine Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Österreich mit Unterstützung des Ackerbauministeriums einen für breitere Schichten bestimmten Lehrkurs eingeleitet, welcher am 10. Jänner d. J. im kaufmännischen Vereinshause in Wien, 1 Bezirk, Johannesgasse Nr. 4, eröffnet wurde. Dieser dreimonatige Kurs war ursprünglich für 25 Teilnehmer bestimmt, doch liefen über 120 Anmeldungen ein, so daß, trotz Erhöhung der Hörerzahl auf 50, mehr als die Hälfte der Bewerber abgewiesen, bezw. für einen späteren Kurs in Vormerkung genommen werden mußte. Bei der Eröffnung des Kurses hielt zunächst der Anwalt des Allgemeinen Verbandes Dr. Freiherr von Störck eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Kurses hinwies und hervorhob, daß der Kurs von Teilnehmern aus allen im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern besucht sei. Der Redner betonte, daß im Allgemeinen Verbande Genossenschaften aller Nationalitäten friedlich zusammen arbeiten, und schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Der als Vertreter des Ackerbauministeriums erschienene Sektionschef Dr. Ertl begrüßte die Versammlung, würdigte die Verdienste des Allgemeinen Verbandes und seines Anwaltes um die Veranstaltung des Kurses und forderte die Kursteilnehmer insbesondere auf, neben der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Genossenschaftswesens das vielleicht noch wichtigere moralische Element der Einigung der Landwirte zu beruflichen Organisationen im Auge zu behalten.

— **(Der Kasinoverein)** eröffnete am vergangenen Samstag die Reihe der heurigen Unterhaltungen mit einem großen Kostümfeste, das unter dem neuen und originellen Schlagworte „Nordpol" viele Besucher heranlockte. Die prächtige Dekoration des Saales mit ihren Eisgrotten, Eisblöcken bot ein hübsches Bild einer Polarlandschaft. Ein mächtiger Eisbär blickte staunend von einem hohen Eisblocke auf die wundersamen Eindringlinge, die ihn in seiner eisigen Einsamkeit störten. Mitten im Saale bemerkte man eine Erhöhung, die Peary eben durch Aufpflanzung seines Sternenbanners zum Nordpol bestimmt hatte. Die mildherzige Eiskönigin und ihr Gefolge labten erhitzte Nordpolpilger mit perlendem Wein. Ihre magisch erleuchtete Grotte faßte kaum die dürstende Schar. Daß die Bemühungen des rührigen Vergnügungskomitees einen vollen Erfolg erzielten, beweist die frohe Laune, die die Gesellschaft beherrschte, und die tanzende Jugend, die immer „noch einen Walzer" begehrte. Unter den zahlreichen Honoratioren bemerkte man den Landespräsidenten Freiherrn von Schwarz, Seine Exzellenz Feldmarschall-Leutnant von Matuschka, Hofrat Grafen Chorinsky u. a.

— **(Der Gesangschor der „Glasbena Matica")** veranstaltete gestern abends im großen Saale des „Narodni Dom" sein diesjähriges Tanzkränzchen, eine Eliteveranstaltung, die schon seit einer Reihe von Jahren zu den beliebtesten der Faschingssaison zählt. Demnach nimmt es auch nicht wunder, wenn der Besuch ein geradezu enormer und das Animo ein ausgezeichnetes war. Letzteres setzte gleich zu Beginn des eleganten Tanzreigens in flottem Tempo ein, wozu in nicht geringem Maße der Umstand beitrug, daß diesmal, und zwar zum erstenmale, das sogenannte amerikanische System der ausschließlichen Damenwahl während der ganzen Zeit vor Mitternacht in Geltung gesetzt wurde. Gar mancher „stramme" Tänzer, der sich „fest vorgenommen" hatte, „heuer nicht zu tanzen", wurde aus dieser und jener Saalecke von den Jüngerinnen Terpsichores eines besseren belehrt und mitten in den wogenden Wirbel hereingeholt . . . Es feierte das allgemeine freie Wahlrecht auch auf dem Tanzboden seinen Triumph. Die erste Quadrille zählte 116 Paare, die zweite wies eine noch größere Beteiligung auf. Auch den Besedas wurde wacker zugesprochen. Nicht unerwähnt möge das flotte Spiel des vollständigen Orchesters der Slovenischen Philharmonie bleiben, das unermüdlich seines Amtes waltete. Als Tanzarrangeur fungierte Herr Knific.

— **(Die Generalversammlung des Witwen- und Waisenpensionsfonds des Vereines der Ärzte in Krain)** findet am 26. d. M. um halb 6 Uhr abends im Silbersaale des Hotels „Union" mit der üblichen Tagesordnung statt.

— **(Lebende Grottenolme,)** Proteus anguinus, kann sich jedermann diese Woche im hiesigen Landesmuseum ansehen. Wer sich dafür interessiert, möge sich in den Amtsstunden beim Musealpräparator Fr. Dobovšek melden. — Der Grottenolm ist ein für Krain höchst interessantes Tierchen, das die Höhlengewässer des Karstgebirges bewohnt. Als Bewohner des finsteren Reiches hat er vollkommen verkümmerte Augen und eine farblose Haut, die jedoch wegen der unter ihr gelegenen Blutkörperchen fleischfarben erscheint. Dem Tageslichte längere Zeit ausgesetzt, bekommt die Haut eine violette Färbung. In einem Aquarium, das mit reinem Wasser gefüllt und dessen Boden mit Kies bedeckt ist, kann man ihn jahrelang erhalten. Als Nahrung dienen ihm kleine Krebse, Weichtiere und Würmer. Auch wurmförmig geschnittene Fleischstücke nimmt er an, obwohl er zu Anfang die ihm gebotenen Fraßstücke verschmäht und oft monatelang ohne jede sichtbare Nahrung lebt.

— **(Nachtrag I zu den Reglements und Tarifen der k. k. Lagerhäuser in Triest.)** Das k. k. Handelsministerium übermittelte der Handels- und Gewerbekammer in Laibach ein Exemplar des mit dem Tage der Eröffnung des öffentlichen Betriebes auf den neuen Verkehrsanlagen an der Riva XII des Franz Josef-Hafens in Triest in Kraft tretenden Nachtrages I zu den Reglements und Tarifen der k. k. Lagerhäuser in Triest, enthaltend die Bestimmungen für die Benützung dieser Anlagen. Die Eröffnung des öffentlichen Betriebes auf den genannten Anlagen dürfte in der zweiten Hälfte d. M. erfolgen. Die Interessenten werden auf diesen Nachtrag mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß ein Exemplar im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einsichtnahme aufliegt.

— **(Beschreibung der Hunde.)** Der Stadtmagistrat macht die Hundeinhaber darauf aufmerksam, daß die Beschreibung der Hunde an dem festgesetzten Tage nicht beim städtischen Meldungsamte, sondern im großen Saale des „Mestni Dom" stattfindet.

— **(Voranschlag der Gemeinde und der Stadt Gottschee pro 1910.)** Das Erfordernis der Gemeinde Gottschee pro 1910 beträgt 27.043 K 83 h, die Bedeckung 5663 K 96 h, das unbedeckte Erfordernis mithin 21.379 K 87 h. Dieser Abgang soll gedeckt werden: a) durch Einhebung einer 64%igen Gemeindeumlage von der Gesamtvorschreibung der umlagepflichtigen Steuern per 30.437 K 30 h mit einem Erträgnis von 19.479 K 87 h; b) durch eine Branntweinauflage mit einem Erträgnis von 1900 K, wodurch der Fehlbetrag ausgeglichen erscheint. Das Erfordernis der Stadt Gottschee für das Jahr 1910 beträgt 6162 K, die Bedeckung 2443 K 16 h, der unbedeckte Rest 3718 K 84 h. Dieser ist zu tilgen durch die Einhebung folgender Zuschläge: a) einen 15 %igen Zuschlag zur Verzehrungssteuer auf Wein, Most und Fleisch im Gebiete der Stadt Gottschee mit einem Erträgnis von rund 1700K; b) eine durch Versteigerung erzielte Bierauflage von 2020 K. Der Voranschlag ist in seinen Einzelheiten wesentlich günstiger als der des Vorjahres; die städtischen Unternehmungen, als Wasser- und Elektrizitätswerk, weisen eine Besserung in den Einnahmen auf, wenn sie auch noch weit davon entfernt sind, sich selbst erhalten zu können. Die geplante Errichtung einer Schotter- und Sandmühle, die mit dem Wasserwerk verbunden werden soll, verspricht ebenfalls eine gute Einnahmsquelle zu werden, so daß Hoffnung vorhanden ist, in keiner allzulangen Zeit das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt zu sehen.

— **(Sanitäts-Wochenbericht.)** In der Zeit vom 26. Dezember 1909 bis 1. Jänner 1910 kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (20,8 pro Mille), dagegen starben 17 Personen (22,1 pro Mille), und zwar an Tuberkulose 1 (Ortsfremder), infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 15. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde (47 %) und 12 Personen aus Anstalten (70,5 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 4 (davon 3 aus der Umgebung ins Landesspital übernommen), Typhus 1 (aus der Umgebung ins Landesspital übernommen), Diphtheritis 1.

* **(Sanitäres.)** Wie man uns mitteilt, sind in der Ortschaft Neu-Udmat bei Laibach ein dreijähriger und ein neunjähriger Knabe an Scharlach erkrankt. Beide wurden in das hiesige Landesspital zur ärztlichen Behandlung abgegeben. Behufs Hintanhaltung der Weiterverbreitung der Krankheit wurden sanitätspolizeiliche Vorkehrungen getroffen. —r.

— **(Der freiwillige Feuerwehrverein in Krainburg)** veranstaltet Samstag, den 15. d. M., im dortigen großen Citalnicasaale ein Tanzkränzchen, bei dem das Oktett des Streichorchesters aus Bischoflack die Tanzmusik besorgen wird. Der Reinertrag fließt der Vereinskrankenkasse zu. —g.

— **(Eine interessante Naturerscheinung.)** Aus Fiume wird berichtet: Gegen Ende des vorigen Monats ist der Rečinafluß aus den Ufern getreten und hat die ganze Umgegend mit Überschwemmung bedroht. Jetzt, nachdem der Fluß wieder seine normale Höhe erreicht hat, ist auf dem ausgedehnten Felde von Grobnik, in der Ortschaft Cicave nächst Fiume, ein interessantes Phänomen in die Erscheinung getreten. Aus dem Boden drang eine dicke Wassersäule hervor, die so große Dimensionen annahm, daß sich nunmehr ein kleiner See gebildet hat, den die Bewohner der genannten Ortschaft den „See von Cicave" tauften. Der neue See besitzt eine Ausdehnung von zwei Kilometern und ist an einigen Stellen sehr tief. Die Bewohner der umliegenden Ortschaften strömen in Scharen herbei, um die interessante Naturerscheinung zu besichtigen, die auch schon vielfach photographiert wurde.

* **(Eine verschwundene Dienstmagd.)** Bei einer an der Karlstädter Straße wohnenden Partei trat dieser tage ein junges Mädchen aus Oberkrain in den Dienst. Abends entlieh sie sich von ihrer Dienstgeberin 1 K 20 h. Als sie am darauffolgenden Tage 4 K Geld zum Einkaufe von Lebensmitteln erhielt, verschwand sie mit der Einkaufstasche, einer Flasche und einem eisernen Topf, um nicht mehr zurückzukommen. Die unredliche Magd hatte außerdem ihrer Dienstgeberin eine schwarze Jacke und ein Kopftuch entwendet. Wie die Polizei in Erfahrung brachte, wird die Magd mehrerer solcher Delikte beschuldigt.

— **(Brand.)** Am 7. d. M. abends brach auf dem Dachboden des dem Johann Gašperlin in Moste, Bezirk Stein, gehörigen Stalles ein Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl des Stalles und eine hölzerne Schupfe mit allen darin befindlichen Vorräten an Futter und Streu einäscherte. Der Schaden dürfte sich auf 1000 K belaufen und ist bis zur Hälfte durch die Versicherung gedeckt. Bei der Löschungsaktion erlitten zwei Besitzer in Moste leichtere und schwerere Brandwunden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. —j—

— **(Im städtischen Schlachthause)** wurden in der Zeit vom 19. bis 26. v. M. 74 Ochsen, 3 Kühe und 1 Stier, weiters 179 Schweine, 132 Kälber, 17 Hammel und Böcke sowie 14 Kitze geschlachtet. In geschlachtetem Zustande wurden 9 Schweine und 26 Kälber nebst 371 Kilogramm Fleisch eingeführt.

* **(Kellerbrand.)** Heute nachts geriet im Keller des „Narodni Dom" ein neben der Zentralheizung aufgespeicherter Steinkohlenvorrat durch Funkensprühen in Brand. Das Feuer wurde durch den anläßlich des Tanzkränzchens im „Narodni Dom" postierten Feuerwehrmann und durch die Hausinsassen gelöscht.

* **(Singende Fiakerknechte.)** Gestern abends veranstalteten mehrere Fiakerknechte auf dem Standplatze vor der Apotheke Piccoli eine Gesangsprobe. Der Produktion der fahrenden Sänger wurde durch einen Sicherheitswachmann ein Ende gemacht.

* **(Arbeitertransporte.)** Am Dienstag fuhren vom Südbahnhofe nach Amerika 54 Krainer und 35 Kroaten, nach Bux und nach Eger 19 Kroaten ab.

* **(Verloren.)** Eine goldene Brosche, eine Zehnkronennote und ein Damenregenschirm.

* **(Gefunden.)** Ein goldenes Kettenarmband.

— **(Wetterbericht.)** Der gestrige Regen ist nachts in dichten, großflockigen Schneefall übergegangen. Der weiße Gast hat sich heuer ungewöhnlich stark verspätet. Während die nördlichen Alpengebiete schon im November beträchtliche Schneelagen aufwiesen, konnte der Schnee in den südlichen Gebieten infolge der anhaltenden warmen und feuchten Luftströmungen keinen festen Boden gewinnen. Die europäische Wetterlage von gestern ließ bereits auf die erfolgten Niederschläge schließen, denn in ganz Europa ist der Luftdruck bedeutend gefallen. Die Depression hat sich namentlich über Frankreich und die Nordsee stärker ausgebildet und hält noch immer in der nördlichen Hälfte Europas an. In ganz Österreich herrscht trübes Wetter; die Sudetenländer, Südtirol, Krain und Istrien melden Niederschläge. Heute in der Früh wurden hier 0,0 Grad Celsius abgelesen. Der Luftdruck ist im Steigen begriffen. Die Beobachtungsstationen meldeten gestern früh folgende Temperaturen: Laibach 3,9, Klagenfurt —3,2, Görz 4,6, Triest 6,6, Pola 10,2, Abbazia 8,0, Agram 7,0, Sarajevo 1,2, Graz —4,8, Wien —1,8, Prag 4,6, Berlin 4,1, Paris 3,9, Nizza 5,4, Neapel 8,6, Petersburg 1,0; die Höhenstationen: Obir —4,6, Sonnblick —11,8, Säntis —8,2, Semmering 0,4 Grad Celsius. Es steht veränderliches, zu Niederschlägen geneigtes Wetter mit Temperaturabnahme bevor.

Theater, Kunst und Literatur.

** **(Deutsche Bühne.)** Unbestritten ist die Vorherrschaft der Operette in der jetzigen Spielzeit und wir glichen dem Prediger in der Wüste, wollten wir über die Schädigung der Interessen wahrer Kunst durch die infolge ungünstiger Verhältnisse gebotene einseitige Pflege der heiteren Kunstgattung Klage führen. Wenn man sich daher mit etwas Unabwendbarem befreunden muß, so erscheint es geboten, ihm die beste Seite abzugewinnen, d. h. das Hauptaugenmerk auf sorgsam vorbereitete Vorstellungen der „Musette" zu richten. In dieser Hinsicht kann das Publikum auf den bisherigen Verlauf der Saison mit Befriedigung blicken, denn die Operettenaufführungen waren ausnahmslos von fröhlichem Gelingen begleitet. Den Löwenanteil hieran hatte Herr Kapellmeister Max von Albrich, der, ein trefflicher, begabter Musiker, mit hingebendem Eifer und rastlosem Fleiße um die gewissenhafte Vorbereitung des musikalischen Teiles bemüht war. Das Publikum erkannte an dem gestrigen Ehrenabende des Dirigenten Verdienste in der schmeichelhaftesten Weise an, indem es ihn durch stürmischen Beifall zum Erscheinen auf der Bühne zwang, wo ihm prächtige Blumen- und Ehrenspenden überreicht wurden. Die gestrige Aufführung vom „Walzertraum" zeichnete sich besonders durch die feine, anmutige Ausarbeitung des geistvoll-charakteristischen, instrumentalen Teiles aus. Die meisterhafte Instrumentation sichert der Operette neben ihrer ebenbürtigen Partnerin „Der Opernball" dauernden Wert und verlieh ihr auch gestern verjüngten Reiz. Die richtige fröhliche Stimmung stellte sich gestern im zweiten Akte mit dem Erscheinen der feschen Franzi ein, die Fräulein Ruschitzka mit rescher Anmut, zündendem, beweglichem Humor, ein echter „g'hauter Wiener Fratz", spielte und sang, und wofür sie reiche Anerkennung fand. Fräulein Petko trug ihre hübschen Gesangsnummern recht gefällig vor. Gelungen karikierte Herr Bölker den Gigerlvetter des Fürsten und erheiterte das Publikum in ausgiebigem Maße. Herr Spiegel war stimmlich zwar indisponiert, charakterisierte jedoch den Nicki mit gemütlicher Natürlichkeit. Frau Konradi trug als Oberhofmeisterin zum fröhlichen Gelingen des Abends bei, um dessen Regie sich Herr Olbat verdient machte. — Das Theater war ausverkauft. J.

— **(Aus der deutschen Theaterkanzlei.)** Morgen beschließt Fräulein Mizzi Kovacs vom Raimundtheater in Wien ihr Gastspiel im Lustspiele „Komtesse Guckerl" von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld. Der Gastin ist in der Titelrolle des reizenden Lustspieles Gelegenheit geboten, ihr Talent an einer heiteren Aufgabe im besten Lichte zu zeigen. Da alle übrigen Rollen mit den bewährtesten Kräften besetzt sind, so ist für gutes Amüsement gesorgt. Die Spielleitung des ungemein lustigen und dabei doch harmlosen Stückes, das am Deutschen Volkstheater in Wien zahlreiche Aufführungen erlebte, liegt in den Händen des Herrn Carlo Felda.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsratsergänzungswahl.

Prag, 12. Jänner. Bei der heute infolge der Mandatsniederlegung des Dr. Srb vorgenommenen Reichsratsergänzungswahl für den Wahlbezirk 3 (Prag-Neustadt) wurden von 6690 Wahlberechtigten 4422 gültige Stimmen abgegeben. Eine engere Wahl zwischen Rišan (Jungczeche) und Sokol (radikal-staatsrechtlich) ist notwendig, die am 19. Jänner stattfinden wird.

Ungarn.

Budapest, 12. Jänner. Graf Stephan Tisza erschien heute mittags im Nationalen Geselligkeitsklub und erklärte dort, daß er im Laufe des Vormittages mit dem Grafen Khuen-Hedervary eine Begegnung gehabt habe. Er betonte, daß er den Grafen Khuen-Hedervary seinerseits unterstützen werde und fügte hinzu, daß er den Zeitpunkt zwar noch nicht für gekommen halte, eine politische Aktion zu beginnen, daß er aber auch schon früher dem Klub diesbezüglich seine Ansicht dargelegt habe und der Auffassung sei, daß, wenn eine politische Aktion auftauche, die mit seinen Ansichten und seiner Überzeugung in Übereinstimmung stehe, es seine politische Pflicht sei, diese zu unterstützen. Was er am meisten befürchtet habe, sei der Standpunkt des Grafen Khuen-Hedervary bezüglich der Wahlreform gewesen. In dieser Hinsicht beständen auch jetzt zwischen ihnen Differenzen, aber diese seien solcher Natur, daß sie ihn an der Unterstützung der politischen Aktion des Grafen Khuen-Hedervary nicht behindern.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 12. Jänner. Die Pforte hat die Antworten der Schutzmächte auf die letzte Protestnote wegen der Eidesleistung der kretischen Regierung erhalten. Nach Informationen bei der Pforte erklären die Schutzmächte, die Handlungen der Kreter, welche die Schutzmächte irritieren, seien unsinnig, zumal von der Annexion Kretas durch Griechenland niemals die Rede gewesen sei. Die Schutzmächte versprechen, einzugreifen.

Anschlag auf einen Abgeordneten.

Wien, 12. Jänner. Heute früh ist im Hause des Oberkurators der niederösterreichischen Hypothekenanstalt, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Leopold Steiner, eine mit Sprengstoff gefüllte Blechbüchse zur Entzündung gelangt. Das Mauerwerk wurde beschädigt. Verletzt wurde niemand. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Kundschafter aus dem Somaliland.

London, 12. Jänner. Wie das Reutersche Bureau aus Aden meldet, haben dreißig Kundschafter des Mullah von Somaliland einen friedlich gesinnten Stamm angegriffen, 20 Personen, darunter Frauen und Kinder, niedergemacht und fünfhundert Kamele geraubt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Neues vom Büchermarkte.

Kellen Tony, Alter und neuer Humor des deutschen Volkes, geb., K 5·40. — Quedenfeldt Dr. E., Die Praxis des Gummidruckverfahrens. K 2·40. — Niemann A., Die Photographie auf Forschungsreisen, K 3·—. Schmidt, Die Standentwicklung und ihre Abarten für den Amateur- und Fachphotographen, K 2·88. — Fleck C., Photokeramik, K 1·44. Deutscher Camera Almanach 1910, K 4·80. — Conrad Heinrich, Ironie des Lebens, aus Schriften und Briefen des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau, 2 Bände, K 10·80 — Eucken Rudolf, Der Sinn und Wert des Lebens, geb., K 3·84. — Parzer-Mühlbacher A., Photographisches Unterhaltungsbuch, K 4·32. — Afanaßjew A. N., Russische Volksmärchen, K 3·60. — Erdener Fritz. Erdenenge und Weltenweiten, K 3·60. — Sinnet A. P., Das Wachstum der Seele, geb., K 8·40. — Guenther Dr. Konrad, Naturschutz, K 3·60. — Deutsche Freundesbriefe aus sechs Jahrhunderten K 6·60. — Dotkowski Leon, Aus dem Heiligtum des Lebens, eine Gedichtfolge. geb., K 2·40. — Stratz C. H., Der Körper des Kindes und seine Pflege, K 19·20. — Hach Arno, Leichte Lieder irdische Lieder Kabarettgesänge, K 2·40. — Siglin W., Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie. K ·72. — Wüst Paul, Die Lilie, eine mittelfränkische Dichtung in Reimprosa, K 5·52. — Rosenhagen Gustav, Kleinere mitteldeutsche Erzählungen, Fabeln und Lehrgedichte, III. die Heidelberger Handschrift cod. Pal. germ. 341, K 12·72. — Schmids Führer durch Abbazia und die weitere Umgebung, K 1·—. — Leitfaden für den Unterricht in der anorganischen Chemie, III. Teil, K 5·76. — Gajdeczka Josef, Lernstoff aus der Physik und Chemie, K 5·—. — Altpeter P., Das ABC der Chemie, K 2·88. — Schmidt Prof. Dr. Curt, Die Photographie im Dienste der wissenschaftlichen Forschung, K 2·20. — Wieland Dr. Heinrich, Die Knallsäure, K 2·88.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach, Kongreßplatz 2.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 11. Jänner. Tekaučič, k. k. Landesregierungsrat, Gurkfeld. — Svatek, Direktor, Pilsen. — Jöselin, Ing.; Graf, Architekt; Dr. Homann, Advokat; Mebus, Szente, Kflte.; Schiller, Kreidl, Müller, Füßel, Grünhut, Räner, Hirschen, von Steeg, Löbenhard, Eberhardt, Freund, Kilnhofer, Runge, Boyer, Czeika, Bledy, Lewitus Kohn, Freund, Werner, Beck, Neumann, Schwarz, Rsde., Wien. — Horwat, Uhrmacher; Rosenberg, Neumann, Rsde., Agram. — Perko, Kaplan, Scirach. — Podbevsek, Kaplan, Zirknitz. — Jesby, Kaplan, Pölland. — Eizen, Priv., Cešnjica. — Dr. Bruner, Advokat; Preus, Direktor, Triest. — Hermann, Bureauchef, Zwischenwässern — Corbari, Kfm., Rovereto — Pautin, Kfm., Graz — Wokač, Kaufmannsgattin, Rudolfswert — Altar, Kfm., Proßnitz. — Anzpack Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Fiume. — Kempfner, Ridr., Temesvar. — Kuiy, Ridr., Skutsch. — Gans, Ridr., Teplitz. — Felbinger, Ridr., Klagenfurt.

Hotel Elefant.

Am 10. Jänner. Erz. Baron Schwegel, k. k. Geheimrat; Pollak, k. k. Reichsratsstenograph; Dr. Weiß, Zahnarzt; Seßmond, Schauspielerin; Simek, Rosenbaum, Gerber, Pollak, Grau, Hollowsky, Kflte., Wien. — Baron Born, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter; Feigerle, Direktor, St. Anna. — Schollmeyer-Lichtenberg, Domänendirektor, Schneeberg. — Baron Apfaltrern, k. k. Kämmerer, Kreutz. — Baron Rechbach, Gutsbesitzer, Rodokendorf. — Pirc, Landtagsabgeordneter, Krainburg. — Poljokan, Privat, s. Familie, Banjaluka. — Langer, Privat, s. Sohn, Rudolfswert. — Pikon, Kfm., Dobrova. — Rahne, k. k. Notars Gattin, Egg. — Knorr, k. u. k. Hauptmann, Mähr.-Weißkirchen. — Eger, Industrieller, s. Frau, Eisnern. — Haas, Ing., Triest. — Berger, Privat, s. Frau, Marburg.

Verstorbene.

Am 12. Jänner. Leopold Armič, Schulleiter, 68 J., Herrengasse 6.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
12	2 U. N.	731·6	6·8	SSW. mäßig	Regen	
	9 U. Ab.	728·2	3·6	NW. mäßig	bewölkt	
13	7 U. F.	729·4	0·1	SO. schwach	Schnee	7·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 4·8°, Normale −2·6°.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach »Molls Franzbranntwein und Salz« beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1·90. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (2355 f) 3

Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

Jahreshauptversammlung

am Samstag den 15. Jänner um 8 Uhr abends in der Kasino-Glashalle.

Tagesordnung: (166) 2—1

1. Bericht über die letzte Jahreshauptversammlung; 2. Wartschaftsberichte: a) des Schriftwartes, b) des Säckelwartes, c) des Sangwartes; 3. Neuwahl des Turnrates; 4. Allfälliges.

Da zur Beschlußfähigkeit der Versammlung die Anwesenheit von mindestens 120 Mitgliedern erforderlich ist, erscheint es dringend notwendig, daß sich die Mitglieder möglichst vollzählig und pünktlich einfinden.

Wegen Übersiedlung

ist eine

schöne Wohnung

3 Zimmer und Zugehör, elektrische Beleuchtung,

sofort zu vermieten.

Auskunft: **Alter Markt 30**, II. Stock rechts, oder beim Administrator **Eduard Regnard, Judensteig 2** (161)

Tužnega srca javljamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem žalostno vest, da je naš iskreno ljubljeni soprog, oziroma oče, brat in stric, gospod

Leopold Armič

nadučitelj-vodja III. mestne deške ljudske šole itd.

po dolgi in mučni bolezni, previden s sv. zakramenti, danes ob 8. zjutraj v 68. letu starosti mirno zaspal v Gospodu.

Pogreb nepozabnega pokojnika bo v petek, dne 14. t. m. ob 4. popoldne iz hiše žalosti, Gosposka ulica št. 6 na tukajšnje pokopališče k Sv. Križu.

Svete maše se bodo služile v stolni cerkvi sv. Nikolaja.

Pokojnika priporočamo blagemu spominu!

V Ljubljani, dne 12. januarja 1910.

Marija Armič, soproga. **Evgen, Milko, Slavko in Mira Armič**, otroci. **Dominik in Josip Armič**, brata. **Ivanka in Justina Armič**, sestri.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 12. Jänner 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitliche Rente:		
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse	94·95	95·15
detto (Jänn.-Juli) per Kasse	94·95	95·15
4·2% ö. W. Kronen (Febr.-Aug.) per Kasse	98·95	99·15
4·2% ö. W. Silber (April-Okt.) per Kasse	98·95	99·15
1860er Staatslose 500 fl. 4%	172·85	176·85
1860er „ 100 fl. 4%	254·—	258·—
1864er „ 100 fl.	328·—	334·—
1864er „ 50 fl.	328·—	334·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	289·75	290·75
Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse 4%	117·65	117·85
Oesterr. Rente in Kronenwähr. steuerfrei, per Kasse 4%	94·95	95·15
detto per Ultimo 4%	94·95	95·15
Oest. Investitions-Rente, steuerfrei, Kr. per Kasse 3½%	85·60	85·80
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabeth-Bahn i G., steuerfrei zu 10.000 fl. 4%	—·—	—·—
Franz Joseph-Bahn, in Silber (div. St.) 5¼%	119·70	120·70
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Kronen. 4%	94·75	95·75
Rudolf-Bahn, in Kronenwähr. steuerfrei, (div. St.) 4%	95·10	96·10
Vorarlberger Bahn, steuerfrei, 400 und 2000 Kronen 4%	95·25	96·25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.		
Elisabeth-Bahn, 200 fl. K.-M. 5¾% von 400 Kronen	456·—	458·—
detto Linz-Budweis 200 fl. ö. W. in Silber, 5¼%	426·—	428·—
detto Salzburg-Tirol 200 fl. ö. W. in Silber, 5%	420·50	422·—
Kremstal-Bahn 200 und 2000 Kronen, 4%	191·—	192·—

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Böhm. Westbahn Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kronen 4%	95·65	96·65
Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 M. 4 ab 10%	116·50	117·50
Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 M. 4%	115·50	116·50
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	96·75	97·75
detto Em. 1904	96·—	97·—
Franz Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.), Silber, 4%	96·10	97·10
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.), Silber, 4%	95·50	96·40
Ung.-Galiz. Bahn 200 fl. S. 5%	105·—	106·—
detto 400 u. 5000 K 3½%	87·—	88·—
Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.), Silber, 4%	95·15	96·15
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Kasse	114·20	114·40
4% detto per Ultimo	114·20	114·40
4% ung. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse	92·45	92·65
4% detto per Ultimo	92·45	92·65
3½% detto per Kasse	82·30	82·50
Ung. Prämienanleihe à 100 fl.	216·75	222·75
detto à 50 fl.	216·75	222·75
Theiß.-Reg.-Lose 4%	155·50	161·50
4% ung. Grundentl.-Oblig.	93·30	94·25
4% kroat. u. slav. Grundentl. Obligationen	94·—	95·—
Andere öffentl. Anlehen.		
Bosn. Landesanlehen (div.) 4%	93·25	94·25
Bosn.-herceg. Eisenb.-Landes-Anlehen (div.) 4½%	99·55	100·50
5% Donau-Reg.-Anlehen 1878	102·25	—·—
Wiener Verkehrsanlehen 4%	95·50	96·5
detto 1900 4%	95·40	96·40
Anlehen der Stadt Wien	101·30	102·30
detto (S. oder G.) 1874	120·60	121·60
detto (1894)	93·15	94·15
detto (Gas) v. J. 1898	95·40	96·40
detto (Elektr.) v. J. 1900	95·75	96·75
detto (Inv.-A.) v. J. 1902	97·—	98·—
detto v. J. 1908	95·20	96·20
Börsenbau-Anlehen verlosb. 4%	96·25	97·25
Russische Staatsanl. v. J. 1906 f. 100 K per Kasse 5%	101·20	101·70
detto per Ultimo 5%	101·10	101·60
Bulg. Staats-Hypothekaranlehen 1892 6%	122·75	123·75

	Geld	Ware
Bulg. Staats-Goldanleihe 1907 f. 100 Kronen 4½%	93·50	94·50
Pfandbriefe usw.		
Bodenkredit, allg. österr., in 50 Jahren verlosbar 4%	94·90	95·90
Böhm. Hypothekenb., verl. 4%	97·—	97·30
Zentral.-Bod.-Kred.-Bk., österr., 45 Jahre verl. 4½%	101·50	102·—
detto 65 J. verl. 4%	97·—	98·—
Kred.-Inst., österr., f. Verk.-Unt. u. öffentl. Arb. Kat. A 4%	94·20	95·20
Landesb. d. Königr. Galizien u. Lodom., 57½ J. rückz. 4%	94·—	95·—
Mähr. Hypothekenb., verl. 4%	96·50	97·10
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	96·50	97·50
detto inkl. 2% Pr. verl. 3½%	87·75	88·75
detto K.-Schuldsch. verl. 3½%	87·50	88·50
detto verl. 4%	96·25	97·25
Oesterr.-ung. Bank, 50 Jahre verl., 4% ö. W.	98·30	99·30
detto 4% Kronen-W.	98·55	99·55
Spark., Erste öst., 60 J. verl. 4%	99·—	100.—
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oesterr. Nordwestbahn 200 fl. S.	104·50	105·50
Staatsbahn 500 Fr.	402·—	408·
Südbahn à 3% Jänner-Juli 500 Fr. (per St.)	281·75	283·75
Südbahn à 5% 200 fl. S. o. G.	120·—	121·—
Diverse Lose. (Per Stück.)		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodenkredit-Lose Em. 1880	287·—	293·—
detto Em. 1889	274·75	280·75
5% Donau-Regul.-Lose 100 fl.	274·—	80·—
Serb. Präm.-Anl. p. 100 Fr. 2%	105·—	111·—
Unverzinsliche Lose.		
Budap. Basilika (Dombau) 5 fl.	24·50	28·50
Kreditlose 100 fl.	529·—	539·—
Clary-Lose 40 fl. K.-M.	236·—	246·—
Ofener Lose 40 fl.	238·—	—·—
Palffy-Lose 40 fl. K.-M.	238·—	—·—
Roten Kreuz, öst. Ges. v., 10 fl.	64·90	68·90
Roten Kreuz, ung. Ges. v., 5 fl.	37·—	41·—
Rudolf-Lose 10 fl.	70·—	76·—
Salm-Lose 40 fl. K.-M.	268·—	278·—
Türk. E.-B.-Anl.-Präm.-Oblig. 400 Fr. per Kasse	235·75	238·75
detto per Medio	2 6·75	237·75

	Geld	Ware
Wiener Komm.-Lose v. J. 1874	543·—	558·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuld. d. Bodenkr.-Anst. Em. 1889	98·75	102·75
Aktien.		
Transportunternehmungen.		
Aussig-Teplitzer Eisenb. 500 fl.	2205·—	2215·—
Böhmische Nordbahn 150 fl.	405·—	406·10
Buschtiehrader Eisb. 500 fl. K.-M.	2655·—	2665·—
detto lit. B) 200 fl. per Ult.	971·—	975·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 1., k. k. priv. 500 fl. K.-M.	1035·—	1040·—
Dux-Bodenbacher Eisenb. 400 Kr.	598·—	602·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KM.	5440·—	5480·—
Kaschau-Oderberger Eisenbahn 200 fl. S.	359·—	361·—
Lemb.-Czern.-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft, 200 fl. S.	557·—	560·—
Lloyd, österr., 400 Kronen	564·—	567·
Oesterr. Nordwestbahn, 200 fl. S.	460·—	461·—
detto (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.	460·—	461·55
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	227·—	227·50
Staatseisenb. 200 fl. S. per Ult.	761·25	762·25
Südbahn 200 fl. S. per Ultimo	127·90	128·90
Südnorddeutsche Verbindungsb. 200 fl. K.-M.	400·—	405·—
Transportgesellschaft, internat., A.-G., 200 Kronen	95·—	115·—
Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 200 fl. S.	404·—	407·—
Wiener Lokalb.-Akt.-Ges. 200 fl.	220·—	230·—
Banken.		
Anglo-Oesterr. Bank, 120 fl.	315·75	316·75
Bankverein, Wiener, per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	547·60	548·60
Bodenkr.-Anst., allg. öst., 300 Kr.	1158·—	1161·—
Zentr.-Bod.-Kredbk., öst., 200 fl.	573·—	574·—
Kreditanstalt für Handel und Gew., 320 Kr., per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	674·30	675·30
Kreditbank, ung. allg., 200 Kr.	789·50	790·50
Depositenbank, allg., 200 fl.	468·—	471·—
Eskompte-Gesellschaft, niederösterreichische, 400 Kronen	648·—	652·—
Giro- u. Kassenv., Wr., 200 fl.	468·—	470·—
Hypothekenbk., öst., 200 Kr. 5%	338·—	341·—
Länderbank, öst., 200 fl., p. Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	505·50	506·50
«Merkur», Wechselstub.-Aktien-Gesellschaft, 200 fl.	642·—	646·—
Oesterr.-ung. Bank, 1400 Kronen	1776·—	1786·—
Unionbank, 200 fl.	594·	595·—
Unionbank, böhmische, 100 fl.	253·50	254·50
Verkehrsbank, allg., 140 fl.	358·—	359·50

	Geld
Industrieunternehmungen.	
Baugesellschaft, allgem. österr., 100 fl.	213·—
Brüxer Kohlenbergbau-Gesellsch. 100 fl.	776·—
Eisenbahnverkehrs-Anst., österr. 100 fl.	457·—
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 100 fl.	195·—
«Elbemühl», Papierfabrik und Verl.-Gesellschaft, 100 fl.	188·—
Elektr.-Ges., allg. österr., 200 fl.	402·—
Elektr.-Ges., intern., 200 fl.	—·—
Elektr.-Aktien-Ges., vereinigte	248·—
Hinterberger Patr.-, Zündh.- u. Met.-Fabrik, 400 Kronen	1126·50
Liesinger Brauerei 100 fl.	206·—
Montan-Ges., öst. alpine, 100 fl.	757·25
«Poldi-Hütte», Tiegelgußstahl-F.-Akt.-Gesellschaft, 200 fl.	514·—
Prager Eisenindustriegesellschaft 200 fl.	2654·—
Rima-Muranyi-Salgo-Tarjaner Eisenw. 100 fl.	670·75
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	635·—
«Schlögelmühl», Papierf., 200 fl.	—·—
«Schodnica», A.-G für Petrol.-Industrie, 500 Kronen	540·—
«Steyrermühl», Papierfabrik u. Verlagsgesellschaft	447·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	299·—
Türk. Tabakregiegesellschaft 200 Fr. per Kasse	—·—
detto per Ultimo	369·—
Waffenf.-Ges., österr. 100 fl.	703·—
Wiener Baugesellschaft, 100 fl.	181·—
Wienerberger Ziegelf.-Akt.-Ges.	747·—
Devisen.	
Kurze Sichten und Schecks.	
Amsterdam	198·70
Deutsche Bankplätze	117·65
Italienische Bankplätze	95·07
London	240·60
Paris	95·52
St. Petersburg	254·25
Zürich und Basel	95·30
Valuten.	
Dukaten	11·33
20-Franken-Stücke	19·12
20-Mark Stücke	23·52
Deutsche Reichsbanknoten	117·62
Italienische Banknoten	95·10
Rubel-Noten	2·54

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.
Los-Versicherung. (34)
J. C. Mayer
Bank- und Wechslergeschäft
Laibach, Stritargasse.
Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partei
Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 9.

Donnerstag den 13. Jänner 1910.

(173 3—1 Präs. 91 4a/10.

Konkursausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte Seisenberg ist eine Amtsdienerstelle mit dem durch das Gesetz vom 25. September 1908, R. G. Bl. Nr 204, und der Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. November 1908, R. G. Bl. Nr. 234, normierten Gehalte und der ortsklassenmäßigen Aktivitätszulage in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese, eventuell bei einem anderen Gerichte freiwerdende Amtsdienerstelle haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweis der vollkommenen Kenntnis beider Landessprachen längstens bis

12. Februar 1910

beim Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert einzubringen

Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und die Verordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, gewiesen.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium

Rudolfswert, am 11. Jänner 1910.

(177) Z. 518.

Kundmachung.

Der auf Grund des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, und der hierzu erlassenen Durchführungsverordnung vom 15. Oktober 1909, R. G. Bl. Nr. 178, ermittelte, in Krain für das IV. Quartal 1909 bestandene Durchschnittspreis für **Nutzschweine,** welcher im I. Quartal 1910 als Grundlage der Entschädigungsberechnung für in Durchführung obigen Gesetzes getötete oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verendete Schweine zu dienen hat, ist folgender:

A. Nutzschweine des Landschlages:

1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 1·58
2.) Schweine bis zu 1 Jahr » 1·34
3.) Schweine über 1 Jahr » 1·14
} per kg des leb. Gewichtes

B. Nutzschweine aus Kreuzungen mit englischer Rasse:

1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 1·66
2.) Schweine bis zu 1 Jahr » 1·52
3.) Schweine über 1 Jahr » 1·18
} per kg des leb. Gewichtes

C. Nutzschweine, reinrassige (englische), importierte oder heimische Zucht:

1.) Ferkel bis zu 3 Monaten K 1·82
2.) Schweine bis zu 1 Jahr » 1·56
3.) Schweine über 1 Jahr » 1·28
} per kg des leb. Gewichtes

Bei **Zuchtschweinen,** wird der Entschädigungsbetrag unter Hinzurechnung eines Zuschlages 25 Prozent zum obigen Werttarif bemessen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 10. Jänner 1910.

Št. 518.

Razglas.

Poprečna odškodnina **prašičem za rejo,** ki se je na podstavi § 52. zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177 in na podstavi izvršitvenega ukaza k temu zakonu z dne 15 oktobra 1909. pozvedela na Kranjskom v IV. četrtletju l. 1909. in se je v I. četrtletju l. 1910. vzelo za podlago odškodnini za tiste prašiče, ki se izvrševaje zgoraj navedeni zakon, plačuje za zaklane ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginjene prašiče, je naslednja:

A. Pri prašičih za rejo deželnega plemena:

1.) Prašički do 3 mesecev K 1·58
2.) Prašiči do 1 leta . . . » 1·34
3.) Prašiči nad 1 leto . . » 1·14
} za kilogram žive teže.

B. Pri prašičih za rejo iz križanja z angleško pasmo:

1.) Prašički do 3 mesecev K 1·66
2.) Prašiči do 1 leta . . . » 1·52
3.) Prašiči nad 1 leto . . . » 1·18
} za kilogram žive teže.

C. Pri prašičih za rejo čistega (angleškega) plemena, importirani ali domače reje:

1.) Prašički do 3 mesecev K 1·82
2.) Prašiči do 1 leta . . . » 1·56
3.) Prašiči nad 1 leto . . » 1·28
} za kilogram žive teže.

Pri **plemenskih prašičih,** pristopi k odškodninam, dognanim po gori navedenih vrednostnih postavkih, še 25% dodatek.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 10. januarja 1910.

(107) 3—2 Z. 2191.

Konkursausschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Unteridria ist die Oberlehrerstelle definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Stelle sind im vorgeschriebenen Wege bis

5. Februar 1910

hieramts einzubringen.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Loitsch, am 4. Jänner 1910.

(167) E 436/9 13

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju hranilnice in posojilnice v Metliki, regist. zadr. z omejenim poroštvom, bo dne

7. februarja 1910,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 30, dražba zemljišč vl. št. 262, 267 in 81 kat. obč. Bojanja vas, obstoječih iz enega stavbišča, hiše v Bojanji vasi št. 54 z hlevom in svinjakom, treh pašnikov in dveh njiv brez pritikline.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 942 K 89 h, oziroma vl. št. 81 433 K 30 h, vl. št. 262 po 300 K 63 h in vl. št. 267 po 108 K 96 h.

Najmanjši ponudek znaša za vložek št. 81 znesek 288 K 67 h, za vložek št. 262 znesek 200 K 42 h, za vložek št. 267 znesek 72 K 64 h; pot tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje, ki se s tem odobre, in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 22, med opravilnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobé v [illegible] dražbenega postopanja, tedaj sa[illegible] nabitkom pri sodniji, kadar ni[illegible] stanujejo v okolišu spodaj ozna[illegible] jene sodnije, niti ne imenujejo [illegible] sodnem kraju stanujočega poo[illegible] čenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Met[illegible] odd. II., dne 21. decembra 1909.

(4483) 3—3 T 1[illegible] 2[illegible]

Einleitung des Verfahrens [illegible] Todeserklärung

des Franz Gams.

Gegen Ende Dezember 1876 ve[illegible] Franz Gams, Krämer in St. Rup[illegible] bei Nassenfuß, seinen Wohnort [illegible] Ruprecht und hat sich von dort unbek[illegible] wohin begeben; der Ort seines [illegible] enthaltes ist bis heute unbekannt gebli[illegible]

Da hienach anzunehmen ist, daß [illegible] gesetzliche Vermutung des Todes im S[illegible] des § 24 Z. 2 a. b. G. B. eintreten [illegible] wird auf Ansuchen der Frau Ju[illegible] Gams, geborene Travnik, Wäscheri[illegible] Graz, Neubaugasse Nr. 51, Eheg[illegible] des obangeführten Franz Gams [illegible] Verfahren zur Todeserklärung des [illegible] mißten eingeleitet. Es wird demnach [illegible] allgemeine Aufforderung erlassen, [illegible] Gerichte oder dem Kurator Herrn [illegible] Bercar, Besitzer und Gemeindevorst[illegible] in Kamenje bei St. Ruprecht, Nachri[illegible] über den Genannten zu geben. [illegible] Gams wird aufgefordert, vor dem [illegible] fertigten Gerichte zu erscheinen oder [illegible] auf andere Weise in die Kenntnis [illegible] Lebens zu setzen.

Das Gericht wird nach dem 11. Jä[illegible] 1911 auf neuerliches Ansuchen über [illegible] Todeserklärung entscheiden.

K. k. Kreisgericht Rudolfswert, Ab[illegible] am 27. Dezember 1909.